

materielle Cultur bestimmend auf ganz Europa einwirken und durch Millionen von Colonisten europäische Gesittung in andere Erdtheile verbreiten, sondern sie haben sich auch als Wächter der heiligsten und edelsten Güter der Menschheit, der Religion, der politischen Freiheit unter der Herrschaft des Gesetzes, dem alle Staatsbürger in gleicher Weise unterworfen sind, der Kunst und Wissenschaft gezeigt. Aufwachen mögen wir endlich die slavische Völkersfamilie nennen, deren Völker, so lange durch die Fremde beeinflusst, jetzt zu selbständigen Schöpfungen sich gürten und ihre eigenen Wege wandern wollen. So bietet jetzt Europa das Bild eines mächtigen Ringens der Nationalitäten gegen einander dar, welches freilich der einen oder andern den Untergang bringen kann, die Gesamtheit aber vor Erschlaffung bewahrt und zu immer erneuter Anstrengung ermuntert.

Die bisherigen allgemeinen Betrachtungen sollen in den nachfolgenden vergleichenden Tabellen noch eine kurze Erläuterung finden. Wenn man versucht, die Bevölkerung Europas nach Nationalität und Confession, oder nach der Vertheilung auf Stadt und Land zu gruppieren, so ist das Endresultat, das sich in knappe Zahlenbilder prägen läßt, natürlich von den Bevölkerungszahlen abhängig, welche man im einzelnen zu Grunde legt. Daher muß die Feststellung der Gesammtzahl der Bewohner allem andern vorhergehen. Nun ist schon oben, S. 144, angedeutet, daß man heute die Bevölkerung Europas mit ziemlicher Sicherheit feststellen kann, weil für alle Staaten, mit Ausnahme der Türkei, entweder Volkszählungen oder Erhebungen von annähernd gleichem Werthe (Rußland) vorliegen. Obgleich nun die Geschichte der Zählungen nur in seltenen Fällen auf die Zeit vor den Freiheitkriegen zurückgeht, so haben dieselben doch bewiesen, daß die Bevölkerung Europas im Laufe dieses Jahrhunderts beträchtlich, ja sicher um 100 Millionen Seelen und mehr zugenommen hat. Ein solches rasches Wachstum im allgemeinen ist aber keineswegs gleichmäßig vor sich gegangen. Einzelne Staaten, wie England, Preußen, Sachsen, die skandinavischen Königreiche, also im allgemeinen die meisten Staaten germanischer Bevölkerung, haben ihre Zahl nachweislich im Laufe von 50—60 Jahren verdoppelt — selbstverständlich abgesehen von Gebietsverwerbungen durch Eroberungen oder Erbtheilungen — andere, wie Belgien, Frankreich, Süddeutschland haben in der gleichen Zeit kaum um die Hälfte oder ein Drittel zugenommen. Da nun beispielsweise jene stark anwachsenden Nationalitäten wie gesagt zumest germanischem Geblüt und der protestantischen Confession angehörig sind, so ergibt sich, daß das Zahlenverhältnis sowohl in Rücksicht auf Nationalität als Confession gegen die Zeit am Anfang des Jahrhunderts wesentlich verschoben erscheint. Legt man dabei die neuesten zur Zeit (März 1878) bekannt gewordenen Erhebungen zu Grunde, die aus den Jahren 1870 (Rußland) bis 1877 stammen, so muß die früher, S. 98, mitgetheilte Zahl von 309,½ Mill. Bewohner bereits wieder um 3 Mill. erhöht werden, und die Bevölkerung Europas ist in der Mitte des 8ten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts auf etwa 312 Mill. Bewohner anzunehmen. Was zunächst die Staatenbildungen betrifft, so hat bekanntlich die Karte Europas im 19ten Jahrhundert die großartigsten Umgestaltungen erfahren. Im allgemeinen hat in neuerer Zeit die Tendenz vorgeherrschet, die einzelnen durch gleiche Sprache verbundenen Völkerstämme zu größeren Einheitsstaaten oder Bundesstaaten zu vereinigen. Dadurch ist eine große Reihe kleinerer Staaten ganz in andern aufgegangen und das politische Kartenbild hat sich wesentlich vereinfacht. Wir haben daher heute 19 Staaten und Staatengruppen von einiger Bedeutung zu unterscheiden, die hinsichtlich der Ausdehnung ihres Gebiets und der Machtverhältnisse,